

## 25 JAHRE EIGENBETRIEB STADTENTWÄSSERUNG STUTTGART. EINE SAUBERE BILANZ



**341**  
MITARBEITER\*INNEN

**34**  
AUSZUBILDENDE



**+17 Mio.**  
ANLAGEVERMÖGEN



**+1,7 Mio.**  
INVESTITIONEN

Erfolgsgeschichten beginnen anders. Als 1995 die Stadtentwässerung Stuttgart (SES) als städtischer Eigenbetrieb gegründet wurde, war das die nüchterne Antwort auf gewaltige Herausforderungen: große Umweltprobleme, eine Gesetzgebung, die 1989 erstmalig enge Grenzwerte für die Phosphor- und Stickstoffeinleitung sowie eine Abwasserabgabe vorschrieb – und einen 10-jährigen Zeitraum für die Umsetzung.

Jetzt hieß es, Geld für den Schutz der Umwelt auszugeben. Viel Geld.

In Stuttgart waren die sich daraus ergebenden Investitionen, wie anderswo auch, nicht mehr im Rahmen des Haushalts darstellbar. Nach 2 Ölkrisen waren die öffentlichen Kassen leer, die Haushalte gedeckelt. Angesichts der für die nächsten 10 Jahre errechneten Investitionen in Höhe von mehr als 400 Mio. Euro beschloss der Stuttgarter Gemeinderat, einen wirtschaftlich unabhängigen Eigenbetrieb zum 1.1.1995 zu gründen.

25 Jahre später wissen wir, dass diese Entscheidung grundlegend für die beeindruckende Erfolgsbilanz der SES war. Sie ermöglichte es, mit Investitionen in Höhe von insgesamt 1 Milliarde Euro die SES auf das heutige Leistungsniveau zu heben, bei einem im bundesweiten Vergleich nach wie vor niedrigen Gebührenniveau.

Mit dem Verbleib im Tiefbauamt stehen der SES alle Tiefbauleistungen weiterhin direkt zur Verfügung. Das Personalwesen wird vollständig vom Tiefbauamt geleistet, das IT-, Beschaffungs- und Vertragswesen zu großen Teilen. Dieses Prinzip der kurzen Wege erzeugte von Anfang an wertvolle Synergieeffekte für die SES. Es erwies sich auch als



**NIEDERSCHLAGSWASSERGEBÜHR**

**1,69 EUR/m³**

**SCHMUTZWASSERENTGELT**

**1997**  
Einführung des geografischen Auskunftsystems SIAS

**1995**  
Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES) nimmt am 1.1.1995 seine Arbeit auf

Inbetriebnahme des Neckardükers zwischen Sandfang Hofen und dem HKW S-Mühlhausen

**1996**  
Besetzung der Stelle der Kaufmännischen Betriebsleitung

**1998**  
Erstes Spülfahrzeug mit Wasserrückgewinnung



richtig, den Eigenbetrieb von Beginn an nicht nur technisch, sondern auch betriebswirtschaftlich auszurichten und unter die Aufsicht eines kommunalen Betriebsausschusses zu stellen. Mit dem ersten eigenständigen Investitionsprogramm in der Geschichte der Stuttgarter Stadtentwässerung war es nun möglich, neue und zielgerichtete Strategien, Strukturen und Technologien zu etablieren.

Nach 15 Jahren hieß es im Jahresbericht 2010: „Die SES ist konsequent betriebswirtschaftlich ausgerichtet. Seit ihrer Gründung wurden rund 640 Mio. Euro in Kanalnetz und Klärwerke investiert. Mit Spitzenwerten in den Reinigungsleistungen, einer zunehmenden Energieselbstversorgung und einem zukunftsweisenden Qualitätsverständnis entwickelte sich die SES zum wichtigsten Umweltdienstleister der Region.“

Daran hat sich bis heute nichts geändert. Gut so, denn es ist auch Ausdruck von Kontinuität, Zuverlässigkeit und Sicherheit. Der Sicherheit, dass die SES auch in Zukunft eine verlässliche Stadtentwässerung gewährleistet, im Sinne von Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl.

Über die Instrumente und Werkzeuge dazu verfügt die SES: Schritt für Schritt wurden effektive Informations- und Steuerungsinstrumente eingeführt. Mit der Gründung des Eigenbetriebs wurde das Kaufmännische Rechnungswesen eingeführt, 1996 die Kaufmännische Betriebsleitung. 2001 erfolgte mit dem ersten Strategieworkshop der Führungskräfte der SES die Einführung der Balanced Scorecard, 2002 wurde das Chancen- und Risikomanagement etabliert, 2005 begann die Einführung des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems QUMS, 2006 erfolgte die erste Zertifizierung, gefolgt von der Re-Zertifizierung drei Jahre später.

2008 wurde der erste Umweltbericht erstellt, 2011 das Kontinuierliche Verbesserungsmanagement eingeführt, 2013 die Konzeption Zukunft Stadtentwässerung Stuttgart 2030 veröffentlicht und

Pressetermin im Nesenbachkanal, von links: Dirk Thürnau, Technischer Bürgermeister – Boris Diehm, Leiter Abteilung Klärwerke und Kanalbetrieb – Jürgen Mutz, designierter Leiter Tiefbauamt und Erster Betriebsleiter SES – Frank Endrich, Kaufmännischer Betriebsleiter SES – Ekkehardt Schäfer, Leiter Abteilung Entwässerung – Wolfgang Schanz, Leiter Tiefbauamt und Erster Betriebsleiter SES.



Foto: Jan Poterme, Stuttgart

2017 erfolgte die erste Gemeinwohlbilanzierung der SES – des ersten kommunalen Entwässerungsbetriebs in Europa überhaupt – gefolgt von der Zertifizierung GWÖ 2018.

So gelang es im Laufe der letzten 25 Jahre, ökologische Belange, Gemeinwohlorientierung und Nachhaltigkeit mit hoher Wirtschaftlichkeit zu verbinden: die Reinigungsleistung wurde verbessert, das Anlagevermögen erhöhte sich signifikant, die Gebührenentwicklung jedoch blieb moderat.

Die Aussichten, diese Entwicklung in die Zukunft fortzuschreiben, sind gut. Die SES besitzt gute Voraussetzungen, den großen Herausforderungen zu begegnen: vom Klimawandel und seinen Folgen für den urbanen Raum bis hin zu Spurenstoffelimination, Phosphorrückgewinnung und dem unverzichtbaren Erhalt des großen Anlagevermögens der SES – kommende Generationen werden nicht mit unlösbaren Problemen konfrontiert sein.



INHALT	
3	25 JAHRE STADTENTWÄSSERUNG STUTTGART (SES)
6	VORWORT
8	ABTEILUNG ENTWÄSSERUNG
10	ABTEILUNG KLÄRWERKE UND KANALBETRIEB
12	ABTEILUNG VERWALTUNG – PERSONAL
14	ABTEILUNG KAUFMÄNNISCHE BETRIEBSLEITUNG
16	150 JAHRE ZENTRALLABOR
18	KANALBETRIEB SES
20	LEISTUNGSVERGLEICH STUTTGARTER KLÄRWERKE 2020
22	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020
23	BILANZ 2020
24	ORGANE DES EIGENBETRIEBS 2020
25	KENNZAHLEN 2020

# 1995 2020

<p><b>1999</b> Inbetriebnahme der Biologie Nord im HKW S-Mühlhausen</p>	<p><b>2000</b> Teilnahme am bundesweiten Benchmarking von Großstädten</p>	<p><b>2001</b> Inbetriebnahme der Rechen- und Sandfanganlage im HKW S-Mühlhausen</p>	<p><b>2002</b> Einweihung des neuen Laborgebäudes im HKW S-Mühlhausen  Erster Strategieworkshop SES und Einführung des Chancen-Risiko-Management-systems</p>	<p><b>2003</b> Einweihung des Informationszentrums Neckartor  Inbetriebnahme Zuckerbergstollen II</p>	<p><b>2004</b> 125 Jahre Stadtentwässerung</p>	<p><b>2005</b> 10 Jahre Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES)</p>	<p><b>2006</b> Einführung Qualitäts- und Umweltmanagementsystem (QUMS)</p>	<p><b>2007</b> Eingliederung des Zentrallabors in die SES  Einführung des neuen Abwasser-gebührens-systems  Inbetriebnahme des WSO 3 im HKW S-Mühlhausen</p>	<p><b>2008</b> Umweltpreis 2010</p>	<p><b>2009</b> Einführung des Kanalinformations-systems KIS</p>	<p><b>2010</b> Einweihung des Neckarstegs (Vier-Burgen-Steg)</p>	<p><b>2011</b> Umweltpreis 2010</p>	<p><b>2012</b> Inbetriebnahme der neuen Faulbehälter und des Blockheiz-kraftwerks im HKW S-Mühlhausen</p>	<p><b>2013</b> Umweltpreis 2010</p>	<p><b>2014</b> Versuchsanlage zur Spurenstoff-elimination im HKW S-Mühlhausen</p>	<p><b>2015</b> 20 Jahre Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES)</p>	<p><b>2016</b> 125 Jahre Tiefbauamt Stuttgart  100 Jahre Hauptklärwerk S-Mühlhausen</p>	<p><b>2017</b> 20 Jahre Inbetriebnahme Regenüberlaufkanal Stadtbad</p>	<p><b>2018</b> Gemeinwohlbilanz GWÖ – erste Zertifizierung der SES  Inbetriebnahme des neuen Blockheiz-kraftwerks im Klärwerk S-Plieningen</p>	<p><b>2019</b> 150 Jahre Zentral-labor</p>	<p><b>2019</b> Inbetriebnahme der mechanischen und biologischen Reinigungsstufe im Gruppenklärwerk Ditzingen  Verbesserung der Phosphorelimination einschließlich der Sanierung der Sandfilteranlage im Klärwerk S-Plieningen</p>	<p><b>2019-2028</b> Einführung der 4. Reinigungsstufe im HKW S-Mühlhausen</p>
---	---	--	--	---	--	--	--	--	---	---	--	---	---	---	---	--	---	--	--	--	---	---

## GROSSE HERAUSFORDERUNGEN BRAUCHEN GROSSE IDEEN



Die neue Betriebsleitung der SES ab April 2020: Jürgen Mutz, Leiter Tiefbauamt und Erster Betriebsleiter SES, Frank Endrich, Kaufmännischer Betriebsleiter SES, auf der Treppe zum neuen Silobehälter für die PAK-Direkt-einmischung der Biologie Nord im Hauptklärwerk Mühlhausen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Gründung des Eigenbetriebs 1995 war die konsequente Antwort auf eine Vielzahl von Sachzwängen. Zunehmende Umweltprobleme und klare Vorgaben des Gesetzgebers erzwangen große Investitionen in Kanalnetz und Abwasserreinigung. Im Rahmen des städtischen Haushalts war das nicht mehr realisierbar.

Der Stuttgarter Gemeinderat traf eine mutige und zukunftsweisende Entscheidung – und so nahm der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart SES am 1.1.1995 seine Arbeit auf.

Dass daraus eine Erfolgsgeschichte wurde, hat die SES in ganz besonderem Maße ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken: 375 Menschen, die sich tagtäglich dafür engagieren, die Stuttgarter Stadtentwässerung am Laufen zu halten. Und die von Anfang an mit hoher Motivation die Wandlung zu einem an Gemeinwohl, Umweltschutz und Nachhaltigkeit orientierten Dienstleistungsunternehmen mitbegleitet und mitgestaltet haben.

Wirtschaftlichkeit und Effizienz mit ökologischen Gesichtspunkten zu verbinden, war seinerzeit und ist bis heute eine große Herausforderung. Die Einsetzung einer kaufmännischen Betriebsleitung, das Investitionscontrolling, das Chancen- und Risikomanagement und die Einführung des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems sind nur einige von vielen Meilensteinen auf dem Weg der SES.

Ganz besonderen Dank wollen wir an dieser Stelle nochmals unserem Ersten Betriebsleiter und Leiter des Tiefbauamts, Herrn Wolfgang Schanz, aussprechen. Er hat die Anfangsjahre des Eigenbetriebs entscheidend mitgestaltet und geprägt und die weitere Entwicklung der SES mit Nachdruck, Weitblick und Realitätssinn vorangetrieben. Herr Schanz ging am 31.3.2020 in den Ruhestand.

2020 hat die SES über 1 Milliarde Euro investiert, reinigt Tag für Tag 270 Mio. Liter Abwasser, kann beste Einleitungs- und Emissionswerte vorweisen und zählt zu den modernsten Abwasserreinigungsbetrieben in Deutschland. Alles zusammen bei einer vergleichsweise niedrigen Gebührenbelastung für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.

Eine saubere Bilanz, aber auch eine Verpflichtung, diesen Erfolg in die Zukunft fortzuschreiben. Es gilt, neue Herausforderungen – wie aktuell die Bewältigung des Klimawandels – mit Maß und Entschlossenheit anzugehen und Vermögenswerte und das erreichte Leistungsniveau auch für die nachfolgenden Generationen sicherzustellen.

Ihre Betriebsleitung, Jürgen Mutz und Frank Endrich



2021

Erneuerung der Fahrzeugflotte Kanalbetrieb

Aktualisierung der Prozesslandkarte des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems (QUMS)

2022

Umbau Kanalbetriebshof

2024

Erneuerung Blockheizkraftwerke im Gruppenklärwerk Ditzingen

2027

Fertigstellung der Sanierung Hauptsammler Nesenbach unter der Cannstatter Straße

2022

8. Strategieworkshop SES zur Fortschreibung der Perspektive 2030

2023

Fertigstellung aller Regenwasserbehandlungsanlagen

2025

Ertüchtigung Wirbelschichtofen WSO 2 im HKW S-Mühlhausen



..... DIESE SCHWERPUNKTE WERDEN DIE SES IN DER ZUKUNFT VORRANGIG BESCHÄFTIGEN



## DIE SES SORGT FÜR IMMER BESSERE ERGEBNISSE

WER EINE LEISTUNGSFÄHIGE STADTENTWÄSSERUNG WILL, BRAUCHT ZUERST EINES:  
EIN LEISTUNGSFÄHIGES KANALNETZ.

Das Stuttgarter Kanalnetz ist die Grundlage dafür, dass für viele Millionen Menschen im Großraum Stuttgart das täglich anfallende Schmutz- und Regenwasser gesammelt, kanalisiert und zur Reinigung zu den Klärwerken geleitet werden kann: über 270 Millionen Liter täglich, über 100 Milliarden Liter jährlich. Weitgehend unbemerkt, im Untergrund Stuttgarts und der angeschlossenen Gemeinden.

Eine zentrale Aufgabe der Stadtentwässerung war es seit jeher, für die kontrollierte Ableitung von Abwasser zu den Klärwerken zu sorgen, die dafür erforderlichen Infrastrukturen zu planen, zu bauen und zu unterhalten und im Betrieb deren Funktion zu gewährleisten. Auch wenn diese Aufgabe unverändert gleich erscheint: Die wirtschaftlichen, ökologischen und technischen Zusammenhänge haben sich in den letzten 25 Jahren stark verändert. Und schlagen sich in erheblich gestiegenen Anforderungen und neuen Aufgabenfeldern nieder.

Von den mehr als 800 Millionen EUR Anlagenvermögen der SES entfallen heute deutlich mehr als die Hälfte auf Abwassersammlungsanlagen und Sonderbauwerke: ein Vermögenswert, der stetig überprüft, gepflegt, ertüchtigt und für zukünftige Generationen erhalten werden will. Eine große Aufgabe, für die 2011 die Kanalsanierungsstrategie eingeführt wurde. Sie hat zum Ziel, mit präzise geplanten Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen dieses Anlagevermögen zu erhalten und einen störungsfreien Betrieb bei langfristig niedrigen Gebühren zu sichern.

Die Kanalsicherungsstrategie ist nur eines von mehreren Steuerungsinstrumenten, das in den letzten 25 Jahren bei der SES eingeführt wurde. Das Kanalinformationssystem, das alle Kanaldaten, auch die aus den routinemäßigen Kanalinspektionen erfassten Daten, zur Verfügung stellt. Die Schmutzfracht- und Kanalnetzrechnung, mit der unmittelbar auf die hydraulische Leistungsfähigkeit des Kanalnetzes Einfluss genommen wird. Die Starkregengefahrenkarten und das Überflutungs-Risikomanagement, das überflutungsgefährdete Stellen im Stadtgebiet erkennbar macht. Die Digitalisierungsstrategie, die zum Ziel hat, die immer größere Menge an erfassten Informationen so zu strukturieren, dass sie überall und jederzeit verfügbar sind.

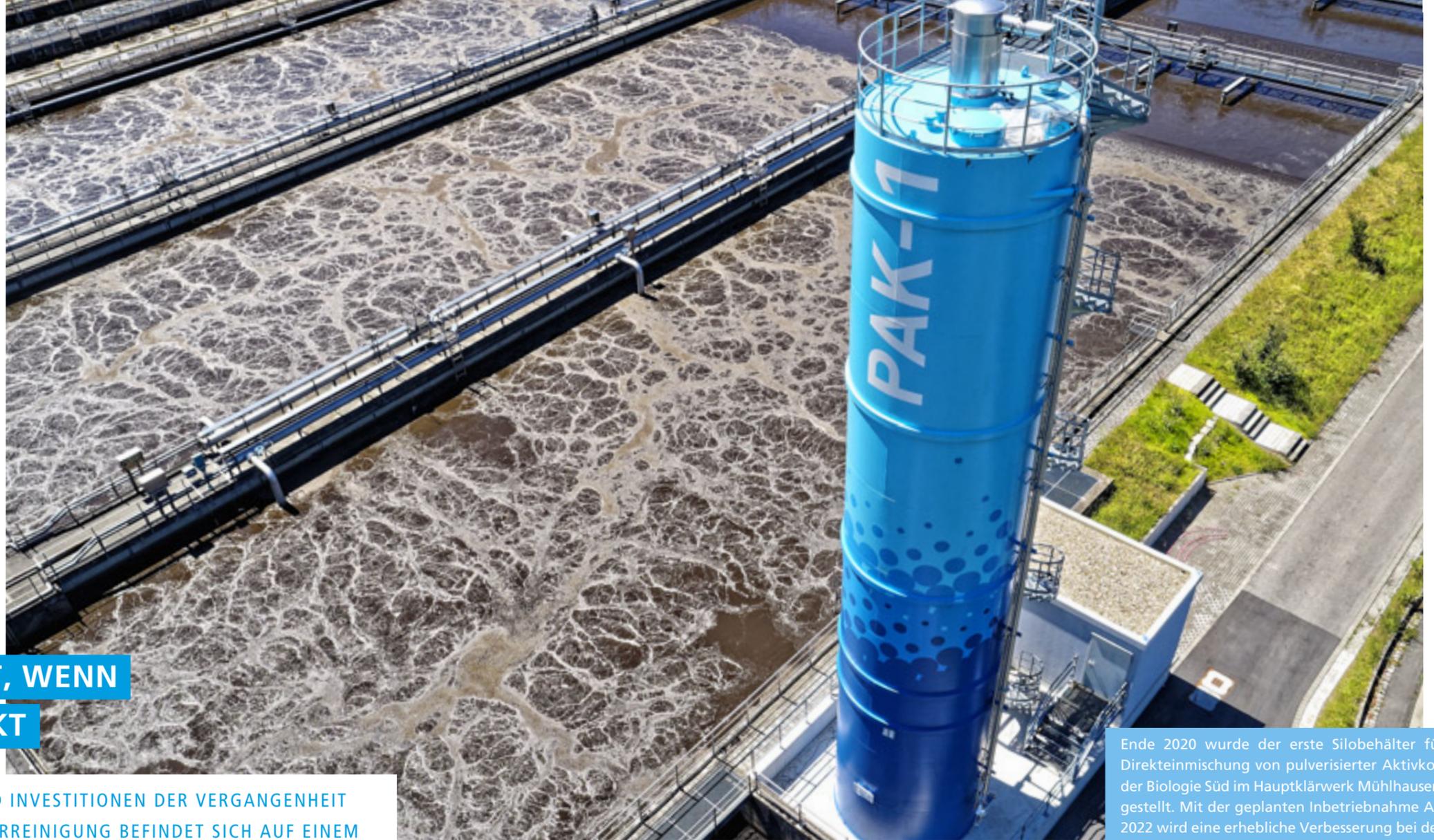
Die andere große Aufgabe ist die Regenwasserbehandlung. Das durch die EG-Wasserrahmenrichtlinie geforderte Ausbauvolumen ist nahezu erfüllt. Das bedeutet konkret, bis Ende 2023 werden im Stuttgarter Kanalnetz 135 000 Kubikmeter Stauvolumen installiert sein. Verschmutztes Regenwasser, das zuvor über Regenüberläufe vergleichsweise rasch in die Gewässer gelangen konnte, wird heute zu einem großen Teil kontrolliert an die Klärwerke zur Reinigung abgeleitet. Darüber hinaus kommt den Regenwasserbehandlungsanlagen zukünftig eine weitere wichtige Rolle zu. Sie tragen zur Reduzierung des Spurenstoffeintrags in die Gewässer bei, indem sie die Entlastungsvorgänge der Regenwasserbehandlungsanlagen so steuern, dass nach Möglichkeit nur unbelastetes Regenwasser in die Gewässer gelangt. Dazu werden die Anlagen derzeit mit einheitlicher Mess- und Regeltechnik ausgerüstet und zukünftig über ein Prozessleitsystem gesteuert.

Die SES hat den Auftrag zum Gewässer- und Umweltschutz. Die Abteilung Entwässerung schafft die Voraussetzungen dafür.



RRK Strohgäustraße wurde in den 1960er Jahren erbaut und ist seitdem täglich großen Verkehrsbelastungen ausgesetzt. Um seine statische Standsicherheit wieder herzustellen, werden auf einer Länge von 94 Metern eine neue Decke aus Fertigbetonteilen eingebaut sowie an mehreren Stellen eine neue Ortbeton-Innenschale.

Foto: Michael Fuchs, Rembeck



## STADTENTWÄSSERUNG IST GUT, WENN NIEMAND ETWAS DAVON MERKT

DIE ENORMEN ANSTRENGUNGEN UND INVESTITIONEN DER VERGANGENHEIT HABEN SICH GELOHNT. DIE ABWASSERREINIGUNG BEFINDET SICH AUF EINEM SEHR HOHEN NIVEAU. BEI MAXIMALER SICHERHEIT UND ZUVERLÄSSIGKEIT.

Ende 2020 wurde der erste Silobehälter für die Direkteinmischung von pulverisierter Aktivkohle in der Biologie Süd im Hauptklärwerk Mühlhausen aufgestellt. Mit der geplanten Inbetriebnahme Anfang 2022 wird eine erhebliche Verbesserung bei der Entnahme von Spurenstoffen und Phosphor erreicht.

Seit vor fast 150 Jahren mit dem Bau des Stuttgarter Kanalnetzes die Voraussetzung für eine leistungsfähige Abwasserreinigung geschaffen wurde, ist die Bedrohung für Gesundheit und Lebensqualität durch verschmutztes Abwasser nahezu aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden. Und das ist gut so.

Dass eine funktionierende Abwasserreinigung Normalität geworden ist, ist ein gutes Zeichen für die Arbeit der SES. Aber sie ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit.

Im Gegenteil. Mit viel Pioniergeist, Sachverstand und einer verantwortungsvollen Investitionsstrategie hat die SES über viele Jahre konsequent daran gearbeitet, die zunehmend strengeren Anforderungen an den Gewässer- und Umweltschutz zu erfüllen. Zug um Zug wurden die Stuttgarter Klärwerke modernisiert und für die Herausforderungen der Zukunft fit gemacht. Heute gleichen sie modernen Industrieanlagen; sauber, leise und fast geruchlos werden Abwässer gereinigt und Rückstände umweltschonend entsorgt. Prozessleitsystem, moderne MSR-Technik im Verbund mit sorgfältig auf Stand gehaltener Anlagentechnik, das effiziente Qualitätssicherungssystem QUMS machen zusammen mit qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern heute eine zuverlässige, die vorgegebenen Ablaufwerte sicher einhaltende und bezahlbare Abwasserreinigung möglich.

1 Milliarde Euro investierte der Eigenbetrieb in den letzten 25 Jahren in abwassertechnische Anlagen. 1,2 Milliarden müssen in den nächsten 15 Jahren investiert werden, um das hohe Niveau der Stadtentwässerung für die Zukunft fortzuschreiben.

Konkret drückt sich das in vielen, gleichzeitig verlaufenden Maßnahmen aus: Im Hauptklärwerk steht ein großes Projekt an, die Sanierung des Wirbelschichtofens II. 2020 wurde in einem ersten Schritt damit begonnen, die Schornsteinröhren des Kamins auszuwechseln. Im Klärwerk Plieningen wurde die Erneuerung der Sandfilteranlage abgeschlossen, mit der Fertigstellung werden die Zielwerte für die Phosphorentnahme erreicht. Für die Sanierung einer der beiden Faulbehälter wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben. Die damals verwendete Stahl-Emaille-Plattenkonstruktion war undicht geworden.

Für das Klärwerk Möhringen wurde ebenfalls ein Gutachten in Auftrag gegeben. Dabei geht es um den gewässerökologischen Zustand der Körsch und die Frage, inwieweit sich der Zustand des Gewässers nach der erfolgten Umstellung der Kläranlage verändern und verbessern wird. Die neue Biologie im Gruppenklärwerk Ditzingen erzielt jetzt nach einer langen und komplexen Einlaufphase die von der Planung errechneten Ablaufwerte: die besten seiner Geschichte.

Die Themen der Zukunft sind anspruchsvoll, die Stuttgarter Klärwerke stehen vor großen Herausforderungen. An vorderster Stelle steht dabei die Integration der 4. Reinigungsstufe zur Spurenstoffelimination im HKW Mühlhausen und in den Außenklärwerken. Für die Rückgewinnung von Phosphor aus dem Klärschlamm ist vom Gesetzgeber die Vorlage einer Konzeption bis 2023 vorgesehen. Ab 2029 ist dann die Entsorgung von Klärschlamm oder Asche nur nach einer P-Abreicherung im gesetzlich geforderten Umfang möglich. Die Stadt Karlsruhe, der Zweckverband Neu-Ulm und die SES haben dazu eine Zusammenarbeit zur Entwicklung eines tragfähigen Entsorgungskonzeptes ihrer Klärschlammaschen vereinbart.



**TECHNIK IST WICHTIG.  
QUALIFIZIERTES PERSONAL IST ENTSCHEIDEND.**

**DIE SES LEISTET VIEL FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER.  
IHRE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER MACHEN DAS MIT HOHER  
QUALIFIKATION UND MOTIVATION MÖGLICH.**



Modern, hell und großzügig: Projekträume der SES in der Rotebühlstraße. Mit dem Pilotprojekt wird ganz real erprobt, wie zukünftiges Arbeiten und Zusammenarbeiten funktioniert, was dazu benötigt wird und welchen Einfluss Räumlichkeit auf die Arbeit ausübt.

Seit seiner Gründung durchlief der Eigenbetrieb SES einen umfassenden Transformationsprozess: die Entwicklung von einem reinen Kanal- und Klärwerksbetrieb hin zu einem gemeinwohlorientierten, der Daseinsvorsorge verpflichteten Umweltdienstleister.

Ein fordernder Prozess. Und eine Erfolgsgeschichte, die nur mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschrieben werden konnte. Ihr Engagement, ihre Bereitschaft, neue Wege zu gehen und sich auf immer komplexere Aufgaben einzustellen, ihre Kompetenz und ihr Verantwortungsbewusstsein sind Qualitäten, ohne die die SES mit ihrem heutigen Leistungsniveau und Aufgabenspektrum nicht denkbar wäre.

Das spüren die Kunden, die Bürgerinnen und Bürger, aber auch und gerade die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SES. Weil die SES heute ein gesuchter Arbeitgeber ist, der nicht nur einen sicheren Arbeitsplatz mit einem vielfältigen Qualifizierungsangebot bietet, sondern auch eine große Flexibilität in der Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben. Und zum anderen erfüllt die SES wie nur wenige Unternehmen die Anforderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach einer sinnhaften Tätigkeit. Für die SES gehört Nachhaltigkeit nicht nur zu den ausgelobten Unternehmenswerten, es geht weit darüber hinaus: der Schutz der Umwelt, der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen und die Gemeinwohlorientierung gehören zum zentralen Auftrag.

Es gibt bei der SES wohl kaum ein Arbeitszeitmodell, das nicht zu der jeweiligen Lebenssituation einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters passen würde. Und für die berufliche Weiterentwicklung stehen – in und außerhalb der SES – umfangreiche Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Wer will

und die Voraussetzungen dazu mitbringt, kann sich im Rahmen eines Führungskräfteentwicklungsprogramms zur Führungskraft qualifizieren. Im Rückblick machen Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch den großen Unterschied zu den Anfangsjahren des Eigenbetriebs. Waren im betrieblichen Teil von Abwasserbetrieben traditionell viele ungelernete Kräfte tätig, ist dieses Verhältnis heute umgekehrt. Ohne qualifizierte Ausbildung sind die umfangreichen und komplexen Aufgaben nicht mehr zu erfüllen, sind die umfassende Automatisierung, Vernetzung und die damit verbundene Digitalisierung nicht kontrollierbar.

Die Entwicklung geht auch in anderen Bereichen weiter – auch rund um die Büroarbeit wird Neues ausprobiert. Möglichkeiten für neues Arbeiten werden erprobt, die Anforderungen an Büroräume, Raumökonomie und Ausstattung untersucht. Mehr Raum für Kontakt und Besprechung soll die Voraussetzung für bessere Vernetzung unter den Mitarbeitern schaffen, Rückzugsräume konzentriertes Arbeiten ermöglichen. Mit diesem konzeptionellen Ansatz wurde die Kantine des Tiefbauamts zum Work-Café umgebaut: Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht so Aktionsraum zur Verfügung, der dem Wunsch nach mehr gemeinsamer, vernetzter und mobiler Arbeit entgegenkommt. Oder das Pilotprojekt in der Rotebühlstraße: Direkter Austausch und konzentrierte und effektive Projektarbeit stehen hier im Vordergrund. Zwei Projekträume wurden dazu eingerichtet, die für abteilungsübergreifende Zusammenarbeit stunden- oder auch tageweise gebucht werden können.

Ganz am Ende jedoch zählen Ablaufwerte, die Stabilität von Prozessen und Wirtschaftlichkeit. Das hohe Leistungsniveau der SES ist deshalb neben aller Technik vor allem den gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken.

## DIE SES HAT NICHT EIN ERFOLGSGEHEIMNIS. SONDERN MEHRERE.

MOTIVIERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, MODERNE ANLAGEN UND AUF DAS UNTERNEHMEN ZUGESCHNITTENE INFORMATIONS- UND STEUERUNGSSYSTEME IN EINER LEBENDIGEN UNTERNEHMENSKULTUR – DAS IST DIE SES VON HEUTE.

Kontinuität und Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz, Orientierung am Gemeinwohl: das sind die Schwerpunkte, an denen sich die SES seit ihrer Gründung als wirtschaftlich unabhängiger Eigenbetrieb messen lassen muss.

Nach 25 Jahren wissen wir, dass die SES diese Ziele erreicht hat und auch für die Zukunft gut aufgestellt ist. Erfolgsfaktor dafür sind an erster Stelle die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SES, ohne deren Engagement das Erreichte kaum vorstellbar ist. Und das ernsthafte Anliegen der SES, die gesetzten Ziele zukunftsfähig und bezahlbar zu gestalten.

Zum Erhalt der technischen Infrastruktur bedarf es in allen Bereichen der Stadtentwässerung kontinuierlicher Investitionen. Seit 1995 wurde in die Anlagen der Stadtentwässerung Stuttgart rund 1 Milliarde Euro investiert. Für die nächsten 15 bis 20 Jahre steht eine weitere Milliarde an Investitionen für den Erhalt und die Erneuerung der Abwasserinfrastruktur an.

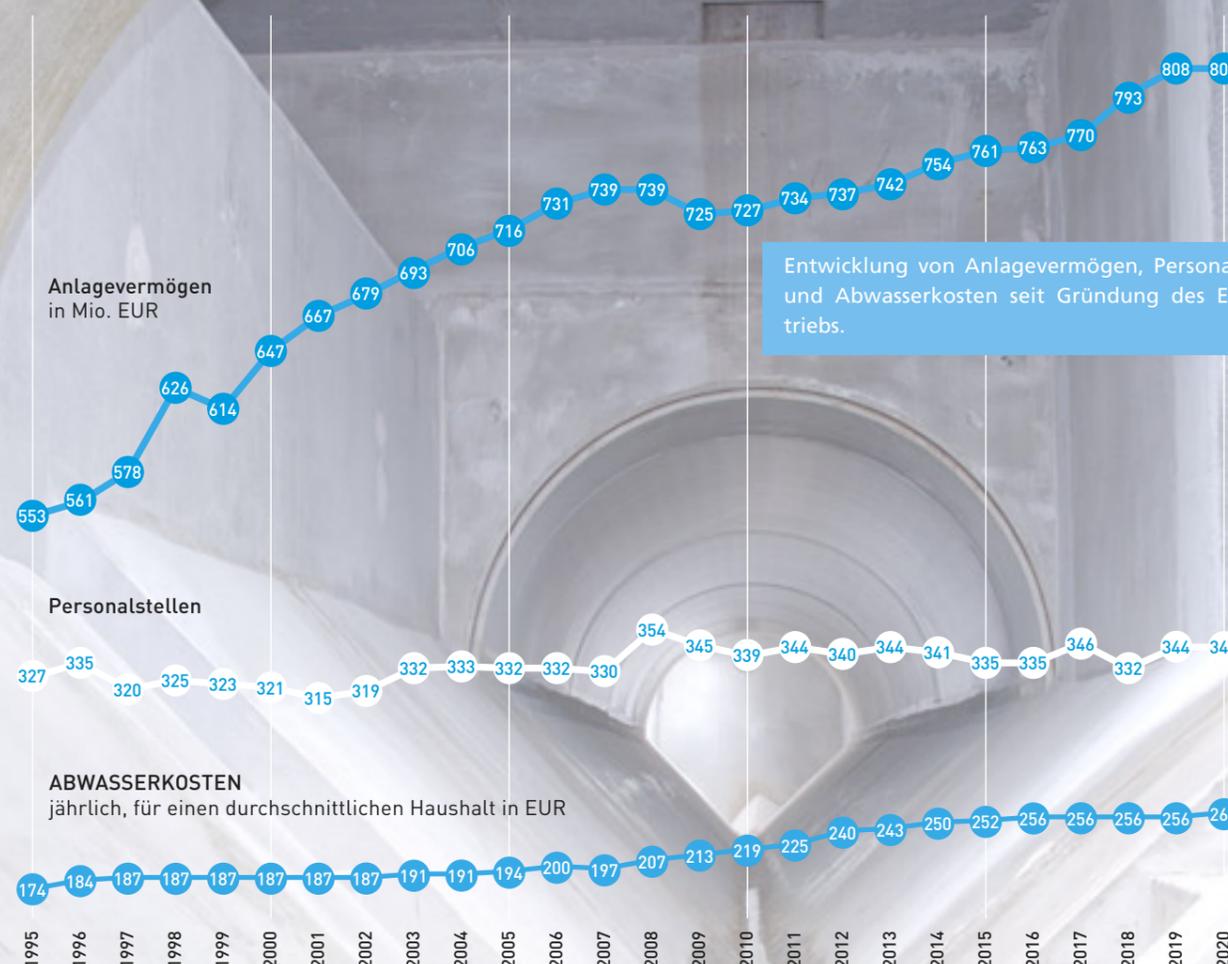
Diese hohen Investitionen haben sich bezahlt gemacht. Die Mitarbeiterzahl blieb trotz höherer Anforderungen an die Qualifikation und einem größeren Aufgabenspektrum auf annähernd gleichem Stand. Das Anlagevermögen der SES wuchs um 45 Prozent von 550 Millionen auf über 800 Millionen Euro – alles bei moderat verlaufenden Abwasserkosten: Ableitung und Reinigung von 1 000 Liter Schmutzwasser kosten 1,69 Euro.

Jetzt gilt es, die erfolgreiche Entwicklung der letzten 25 Jahre in die Zukunft fortzuschreiben, das Erreichte zu sichern und nachhaltig weiterzuentwickeln. Die SES setzt dabei auf wirkungsvolle Informations- und Steuerungssysteme:

Auf ein individuelles Chancen- und Risikomanagementberichtswesen, um auch über das Jahr hinweg jederzeit mögliche Chancen und Erfolgsfaktoren zu erkennen. Auf die Balanced Scorecard, die den Entwicklungsbedarf der nächsten fünf Jahre definiert, den Weg dorthin aufzeigt und Orientierung gewährleistet. Um diese Richtung mit den bestmöglichen Prozessabläufen zu verfolgen, setzt die SES ihre Kernprozesse im Qualitäts- und Umweltmanagementsystem einer ständigen Verbesserungskultur aus: alle drei Jahre werden unsere Kernprozesse durch externe Auditoren überprüft. Erfolgreiche Zertifizierungen bestätigen die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges.

Als einer der großen Umweltdienstleister der Region hat die SES bei der Verwirklichung von globalen Nachhaltigkeitsstandards eine wichtige und verantwortliche Rolle. Um eine nachhaltige Entwicklung des Eigenbetriebs zu sichern, ist die SES deshalb seit 2017 gemeinwohlabilanziert. Die Gemeinwohlabilanz wird weiter aktualisiert, weiterentwickelt und regelmäßig zertifiziert.

Die SES wird auch zukünftig alles dafür tun, die langfristigen Vermögenswerte zu sichern, die Funktion von Entwässerungs- und Abwasserreinigung nachhaltig zu gewährleisten und für die Gestaltung einer generationengerechten Daseinsvorsorge eintreten. Die SES ist sich dieser Verantwortung bewusst.



Entwicklung von Anlagevermögen, Personalstellen und Abwasserkosten seit Gründung des Eigenbetriebs.



Zusammensetzung des Schmutzwasserentgelts nach Kostenart: Ableitung und Reinigung von 1 000 Liter Schmutzwasser kosten insgesamt 1,69 Euro.

Tag für Tag werden aus allen vier Klärwerken Proben aus dem Zulauf, den unterschiedlichen Reinigungsstufen und dem Ablauf angeliefert. Rund 12000 Proben sind das im Jahresverlauf, die routinemäßig analysiert, deren Untersuchungsergebnisse ins Labordatensystem übertragen werden, um am Ende im Betriebstagebuch zu landen.

## URBANES LEBEN BRAUCHT SICHERHEIT. DAS ZENTRALLABOR BIETET SIE SEIT 150 JAHREN.

ZEITGEMÄSSE LEBENSQUALITÄT BRAUCHT ZEITGEMÄSSEN SCHUTZ – DAS WAR AUCH VOR 150 JAHREN SO, ALS DER VORLÄUFER DES ZENTRALLABORS GEGRÜNDET WURDE. DAMALS GING ES UM GAS, HEUTE UM WASSERQUALITÄT.

Als mit dem Stadtgas auch die Gasbeleuchtung in Stuttgart Einzug hielt, war das gleichzeitig auch die Geburtsstunde des heutigen Zentrallabors. 1869 als Städtische Gasprüfanstalt eingerichtet, war es die Aufgabe des Labors, die Qualität des produzierten Stadtgases unter Kontrolle zu halten. Dabei blieb es aber nicht lange.

Bereits 1874, nach einer Choleraepidemie in Heilbronn, wurde in Stuttgart eine Lebensmittelüberwachung eingeführt und das Labor 6 Jahre später zur „Öffentlichen Anstalt“ im Sinne des neuen Nahrungsmittelgesetzes berufen. Mit der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung im Königreich Württemberg wird neben der Nahrungsmittelüberwachung auch eine kriminaltechnische Abteilung, ein Vorläufer des späteren LKA, aufgebaut. Während des Ersten Weltkriegs werden Kampfstoffe untersucht, 1931 ein „Handfeueratlas“ veröffentlicht, 1938 eine klimatologische Abteilung eingeführt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zog das Labor schließlich in die Staffenbergstraße in das umgebaute Restaurant „Im Sünder“ um. 1988 erfolgte die Eingliederung in das Amt für Umweltschutz, 1998 wurde das Labor erstmals akkreditiert.

Als Folge einer Organisationsuntersuchung werden im Jahr 2000 die auf das Land entfallenden Aufgaben an das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt CVUA in Fellbach zurückdelegiert, das Labor konzentriert sich fortan auf die städtischen Aufgaben – überwiegend Wasser- und Abwasseruntersuchungen.

Eine wichtige Aufgabe ist die kontinuierliche Überwachung der Stuttgarter Mineralquellen, der Wasserqualität der städtischen Schwimm- und Mineralbäder und des Trinkwassers in den öffentlichen Gebäuden der Stadt.

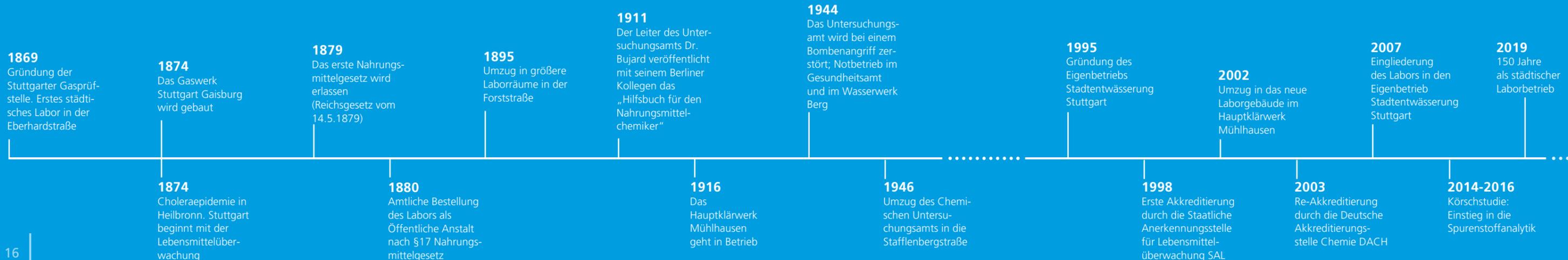
Kernaufgabe des Labors ist jedoch der Abwasserbereich: Die vom Gesetzgeber den Klärwerken auferlegte Eigenkontrolle verpflichtet die Klärwerke zu einer kontinuierlichen Überwachung der Einleitungswerte. Proben

aus allen Stuttgarter Klärwerken und nahezu allen Prozessstufen werden untersucht – Abwasser aus den Zulaufen, unterschiedliche Prozessschlämme, Filtrerrückstände und Verbrennungsgaschen. Und am Ende das gereinigte Abwasser, das in den Neckar, die Körsch oder die Glems eingeleitet wird.

Folgerichtig zog das Labor 2002 deshalb auch in ein neues Laborgebäude auf dem Gelände des HKW Mühlhausen; 2007 wurde es schließlich auch organisatorisch als Zentrallabor in die SES integriert. Modernste Analysetechnik und ein hoher Automatisierungsgrad gewährleisten nicht nur eine verlässliche Qualitätssicherung bei enormem Probendurchsatz. Das Zentrallabor ist so auch ein Partner für Projekte, für die es spezifische Qualifikationen, Expertise und Kapazitäten braucht.

So führte das Zentrallabor in den Jahren 2014 bis 2016 im Rahmen der „Studie zur Verminderung des Eintrags von Spurenstoffen aus dem Abwassersystem in die Körsch“ die gesamte Analytik dieser einzigartigen Studie durch. Auch den Pilotversuch zur Spurenstoffelimination im Hauptklärwerk Mühlhausen begleitete das Labor zwischen 2014 und 2019 mit umfangreicher Analytik. In Zahlen ausgedrückt: Zu den rund 12000 Proben jährlich im Rahmen der Routineanalytik entfielen nochmals rund 2000 Proben auf die Körschstudie und rund 750 Proben auf den Pilotversuch zur Spurenstoffelimination.

21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten diese Mammutaufgabe. Moderne Analysetechnik macht präzise Messungen und das zweifelsfreie Erkennen von Substanzen auch in komplexen Stoffmischen möglich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind es aber am Ende, die mit ihrem Engagement, ihrem Fachwissen und mit ihrer Erfahrung das Labor zu dem machen, was es heute ist: einer schlagkräftigen Einheit in Sachen Umweltschutz und urbaner Lebensqualität.



Klein und unscheinbar sind die Messsonden, die an der Decke des RÜB im Betzengiarn montiert sind. Mit insgesamt 7 Sonden kann der Betriebszustand der Regenwasserbehandlungsanlage jederzeit erfasst und gesteuert werden.

**IM KANALBETRIEB HAT SICH IN 25 JAHREN  
FAST ALLES VERÄNDERT.  
NUR EINES NICHT: SEINE ZUVERLÄSSIGKEIT.**

**EINST MIT DER SCHAUFEL, HEUTE DIGITAL: UM EINE ZUVERLÄSSIGE  
STADTENTWÄSSERUNG ZU GEWÄHRLEISTEN, BRAUCHT ES QUALIFIZIERTE  
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER.**

Ohne qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht nichts. Das gilt für alle Abteilungen der SES, in besonderem Maße aber für den Kanalbetrieb: 1 700 Kilometer Kanalnetz, rund 250 Regenwasserbehandlungsanlagen und Pumpwerke müssen rund um die Uhr überwacht und in Gang gehalten werden.

Was früher oftmals mit schwerer körperlicher Arbeit erledigt werden musste – die dabei eingesetzte Schaufel ist das sprichwörtlich gewordene Symbol dafür –, wird heute von HighTech, EDV und gut ausgebildeten Fachkräften geleistet.

Ende 1994 wurde mit dem Umzug des Kanalbetriebs in die Rosensteinstraße die Entwicklung vom städtischen Betrieb hin zum modernen, an Wirtschaftlichkeit, Gemeinwohl und Umwelt orientierten Dienstleistungsbetrieb eingeleitet. Die fortschreitende Technisierung und Spezialisierung der Arbeit im Kanalbetrieb machten eine konsequente Weiterqualifizierung notwendig. Heute sind in den spezialisierten Aufgabenbereichen des Kanalbetriebs überwiegend Fachkräfte beschäftigt. Vor diesem Hintergrund bildet der Kanalbetrieb seit 2014 auch Fachkräfte aus. Sie sorgen Tag für Tag für eine störungsfreie Entwässerung und sie sind es auch, die als direkte Ansprechpartner vor Ort den Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die hohe Technisierung und die organisatorische Optimierung der Prozesse mittels EDV machen viele Arbeiten leichter, effizienter und sicherer. Durch den Einsatz modernster Reinigungs- und Inspektionstechnik konnten

die risikoreichen Einstiege in das Entwässerungssystem deutlich reduziert werden. Die konsequente Sensibilisierung für Gefahrenquellen, die Verbreiterung der Wissensbasis und die Weiterentwicklung der Arbeitssicherheit bei Ausrüstung, Gerät, Schulung und deren Integration in die Arbeitsprozesse führten schlussendlich dazu, dass seit vielen Jahren im Kanalbetrieb kein schwerer Unfall mehr zu verzeichnen war.

2020 war auch ein Jahr des Generationenwechsels beim Kanalbetrieb: Der langjährige Betriebsstellenleiter Robert Hertler wurde am 16.10.2020 in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist Jürgen Sprich, langjähriger Leiter des Sachgebiets Becken und Pumpwerke beim Kanalbetrieb. Aber auch eine ganze Reihe neuer und jüngerer Kolleginnen und Kollegen nahmen in den letzten Jahren ihre Arbeit im Kanalbetrieb auf. Sie bringen mit ihrer qualifizierten Ausbildung und ihrem fachlichen Überblick ein neues Verständnis für Prozesse, Effizienz und Sicherheit mit. Und damit einen differenzierten Blick auf die Arbeit des Kanalbetriebs.

25 Jahre Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart sind auch 25 Jahre Weiterentwicklung des Kanalbetriebs: von einem weitgehend handwerklich orientierten Kanalbetrieb zu einem modernen, von Technik geprägten Servicebetrieb mit bestens ausgebildeten Fachkräften. Denn das wird auch in der Zukunft unverändert die wichtigste Voraussetzung für eine funktionierende Stadtentwässerung bleiben: das Kanalnetz mit all seinen Einrichtungen zuverlässig und sicher am Laufen zu halten.

# LEISTUNGSVERGLEICH STUTTARTER KLÄRWERKE

Instandhaltung und Modernisierung sind die Grundlage für zuverlässige Abwasserreinigung und stabile Ablaufwerte auch in der Zukunft. Im Berichtsjahr 2020 wurden weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Abwasserreinigung begonnen und fertiggestellte Anlagen in Betrieb genommen.

Im Hauptklärwerk Mühlhausen gab es in 2020 keine nennenswerten Auffälligkeiten. Alle Ablaufwerte befanden sich sicher im Rahmen der erwarteten Toleranzbereiche, Grenzwerte wurden nicht überschritten. Größere Baumaßnahmen fanden überwiegend im Bereich der mechanischen Stufe im Rahmen der Maßnahme Erneuerung Vorklärung statt. Diese hatten jedoch keine Auswirkung auf die Reinigungsleistung. 1

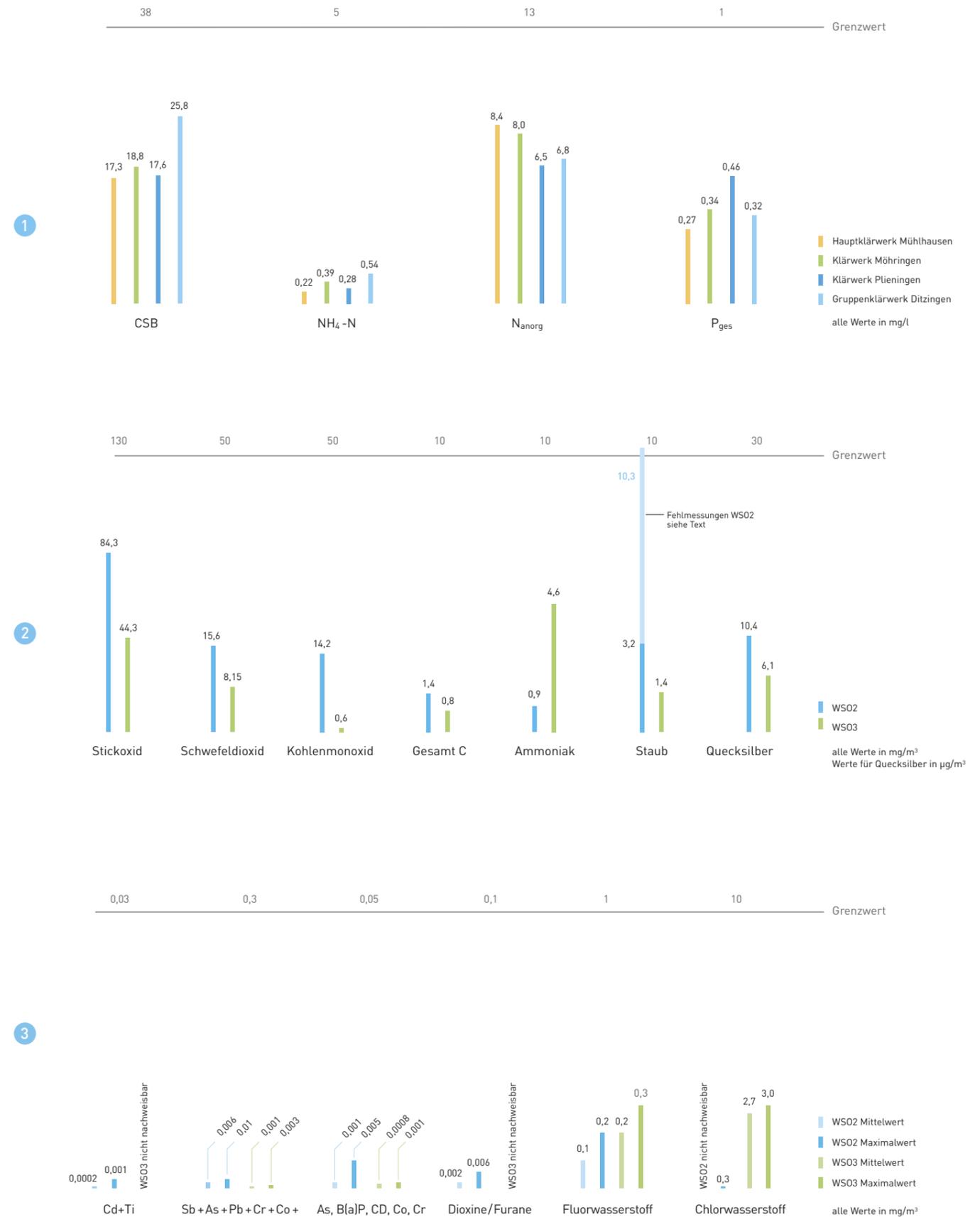
Der Betrieb der Außenklärwerke Möhringen und Plieningen verlief ohne nennenswerte Störungen. Die umfangreichen Ausbau- und Erneuerungsmaßnahmen hatten zu keinem Zeitpunkt Einfluss auf die Ablaufwerte der Klärwerke.

Das Gruppenklärwerk Ditzingen liefert nach einer umfangreichen Einlaufphase der neuen biologischen Stufe gute Ablaufwerte. Trotzdem führte in 2020 eine Störung im Bereich der Nachklärung zu erhöhten Ablaufwerten. Die Ursache lag in der neuen und sehr komplexen Steuerung der Anlage. Dies wurde grundlegend aufgearbeitet; die Anlage erreicht seither stabile und nochmals verbesserte Ablaufwerte.

In der Klärschlammverbrennungsanlage im Hauptklärwerk Mühlhausen wird der in Stuttgart und Umgebung anfallende Klärschlamm thermisch verwertet. Die Verbrennungsanlage besteht aus zwei Wirbelschichtöfen (WSO2 und WSO3), von denen einer ständig in Betrieb ist. Die zweite Anlage wird für Revisionsmaßnahmen bereitgehalten. Die Anlagen sind nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt und unterliegen der 17. BImSchV. Beide Anlagen werden durch kontinuierliche Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen auf dem Stand der Technik gehalten und erfüllen die Anforderungen an die Grenzwerte der Abgasreinigung.

Fehlerhafte Messtechnik in der Staubmessung des WSO2 verursachte mehrfach Störungen. Die während dieser Zeit aufgelaufenen verfälschten Messwerte hatten bei der kurzen Betriebszeit des WSO2 in 2020 verhältnismäßig großen Einfluss auf den Jahreswert. De facto lagen die Emissionswerte für Staub jedoch weiterhin im Rahmen der vorgeschriebenen Grenzwerte.

In der nebenstehenden Grafik sind die Jahreswerte beider Verbrennungslinien sowie die genehmigten Grenzwerte dargestellt. Die Jahreswerte der kontinuierlichen Messungen werden aus den Halbstunden-Einzelwerten gebildet. 2 Die jährlichen Messungen bestehen jeweils aus einer Messreihe von neun Einzelmessungen innerhalb von drei Tagen. Alle Messwerte liegen stabil unterhalb der zulässigen Grenzwerte. 3



## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	TEUR
Umsatzerlöse	122.206
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.689
Sonstige betriebliche Erträge	1.086
	125.981
Materialaufwand	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.324
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.004
Abwasserabgabe	0
	26.328
Personalaufwand	
Löhne und Gehälter	17.993
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.295
	26.288
Abschreibungen	
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	39.673
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.300
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18.733
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.659
Steuern	76
<b>Jahresergebnis*</b>	<b>2.583</b>
	2.583

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresüberschusses zur Einstellung in die allgemeine Rücklage

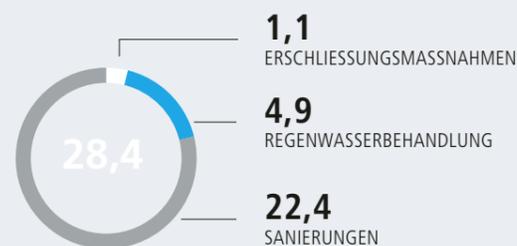
\* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

Der Jahresabschluss 2020 der SES wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung erstellt. Das Geschäftsjahr 2020 war erfolgreich. Mit 2,6 Mio. EUR wurde das geplante Jahresergebnis erreicht. Gleichzeitig wurden im Bereich Schmutzwasser Kostenüberdeckungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR und im Bereich Niederschlagswasser in Höhe von 0,3 Mio. EUR erwirtschaftet. Diese stehen in vollem Umfang für die nächsten Gebührenkalkulationen zur Verfügung. Das Jahresergebnis in Höhe von 2,6 Mio. EUR wird nach Beschluss des Gemeinderats zur Verbesserung der betrieblichen Finanzstruktur in die allgemeine Rücklage des Eigenbetriebs eingestellt.

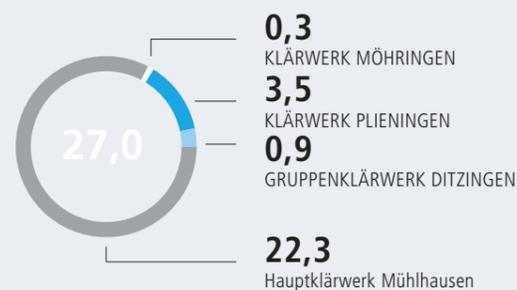
## BILANZ ZUM 31.12.2020

AKTIVA	TEUR	PASSIVA	TEUR
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.252	Rücklagen	
Sachanlagen		Allgemeine Rücklage	69.984
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	14.597	Jahresüberschuss/-verlust	
Abwasserreinigungsanlagen	175.232	Jahresüberschuss*	2.583
Abwassersonderbauwerke	114.515		72.567
Abwassersammlungsanlagen	388.126	Abzugskapital	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.811	Landeszuschüsse	13.197
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	126.282	Empfangene Ertragszuschüsse	152.313
	824.815		165.510
Umlaufvermögen		Rückstellungen	
Vorräte		Sonstige und Pensionsrückstellungen	16.713
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.926	Verbindlichkeiten	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	255.110
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.297	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.294
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	448	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	
Forderungen an die Stadt	27.788	Trägerdarlehen und sonstige Darlehen	328.735
Sonstige Vermögensgegenstände	145	Sonstige Verbindlichkeiten	13.193
	38.604		608.332
Rechnungsabgrenzungsposten	28	Rechnungsabgrenzungsposten	325
	863.447		863.447

## INVESTITIONEN ENTWÄSSERUNG IN MIO. EUR



## INVESTITIONEN KLÄRWERKE IN MIO. EUR



Für Erhalt, Sanierung, Erneuerung und Ausbau der Stadtentwässerungsanlagen wurden 2020 Investitionen in Höhe von 56,5 Mio. EUR realisiert; 5,9 Mio. EUR wurden dabei durch die Anschlusskommunen mitfinanziert. In das Stuttgarter Kanalnetz wurden 28,4 Mio. EUR und in die Klärwerksanlagen 27,0 Mio. EUR investiert. 10,4 Mio. EUR wurden für die Instandhaltung der Klärwerksanlagen und des Kanalnetzes eingesetzt. Oberstes Ziel ist es, die Verfügbarkeit und die Funktionstüchtigkeit der Stadtentwässerungsanlagen langfristig generationengerecht zu erhalten. Der Kanalzustand hat sich gegenüber dem Vorjahr – bezogen auf die kritischen Zustandsklassen 0 und 1 – weiter verbessert. Die Reinigungsleistungen der Stuttgarter Klärwerke waren im Berichtsjahr zu jeder Zeit gut.

**Gemeinderat | Betriebsausschuss Stadtentwässerung 2020**

Beate Bulle-Schmid
Kai-Philip Goller
Susanne Kletzin
Alexander Kotz
Deborah Köngeter
Martin Körner
Dr. Christine Lehmann
Christoph Ozasek
Björn Peterhoff
Hannes Rockenbauch
Beate Schiener
Armin Serwani
Dr. Carl-Christian Vetter
Andreas G. Winter
Jürgen Zeeb

**Oberbürgermeister**

Fritz Kuhn

vertreten durch

Dirk Thürnau, Bürgermeister

**Betriebsleitung**

Wolfgang Schanz, Erster und Technischer Betriebsleiter	bis 31.03.2020
Jürgen Mutz, Erster und Technischer Betriebsleiter	ab 1.04.2020
Frank Endrich, Kaufmännischer Betriebsleiter	

<b>Abwassersammlung</b>	Abwasserkanäle (SES)	1.693	km
	Regenrückhaltebecken und -kanäle	51	
	Regenüberlaufbecken und -kanäle	87	
<b>Kanalbetrieb</b>	Abwasserpumpwerke (SES)	32	
	Gereinigte Kanäle, gesamt	258	km
	Inspektionsgänge	2.000	
<b>Hauptklärwerk Mühlhausen</b>	Störungen beseitigt	1.340	
	Ausbaugröße	1.200.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	17,3	mg/l
<b>klärwerk Möhringen</b>	Stickstoff	8,4	mg/l
	Phosphor	0,3	mg/l
	Ausbaugröße	160.000	Einwohnerwerte
<b>klärwerk Plieningen</b>	Chemischer Sauerstoffbedarf	18,8	mg/l
	Stickstoff	8,0	mg/l
	Phosphor	0,3	mg/l
<b>Gruppenklärwerk Ditzingen</b>	Ausbaugröße	133.000	Einwohnerwerte
	davon Anteil Flughafen	33.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	17,6	mg/l
<b>Finanzen</b>	Stickstoff	6,5	mg/l
	Phosphor	0,5	mg/l
	Ausbaugröße	120.000	Einwohnerwerte
<b>Finanzen</b>	Chemischer Sauerstoffbedarf	25,8	mg/l
	Stickstoff	6,8	mg/l
	Phosphor	0,3	mg/l
	Schmutzwasserentgelt	1,69	EUR/m <sup>3</sup>
	Niederschlagswassergebühr	0,73	EUR/m <sup>2</sup>
	Gesamterträge	126,0	Mio. EUR
	Abschreibungen Gesamt	39,7	Mio. EUR
	Zinsaufwand	18,7	Mio. EUR
	Bilanzsumme	863,4	Mio. EUR
	Anlagevermögen	824,8	Mio. EUR
	Investitionen Gesamt	56,5	Mio. EUR
	davon Entwässerung	28,4	Mio. EUR
davon Klärwerke	27,0	Mio. EUR	
Anlagen im Bau	126,3	Mio. EUR	
davon Kanalnetz	63,3	Mio. EUR	
davon Abwasserreinigung	63,0	Mio. EUR	
<b>Personalstand 2020</b>	Beamte	11	
	Beschäftigte	330	
	Auszubildende	34	